

den von Hermann v. Meyer in Frankfurt a. M. beschrieben, viele Korallen endlich von Dr. Reuss in Prag. In Betreff der fossilen Mollusken hob Hr. Dr. Hörnes die Local-Suiten von Baden, von Gainfahnen, Enzesfeld, Nussdorf, Steinabrunn, Gannersdorf, Nexing, Niederkreuzstätten, Pötzleinsdorf, Sievering u. s. w. hervor. — Aber auch aus den übrigen Theilen der Monarchie, insbesondere aus Siebenbürgen und Galizien, enthält die Sammlung zahlreiche und ungemein werthvolle Gegenstände.

Am Schlusse seiner Darstellung sprach Hr. Dr. Hörnes, der eben mit der Bearbeitung des gesammten Materiales zur Veröffentlichung der tertiären Mollusken des Wienerbeckens beschäftigt ist, im Namen aller Wissenschaftsfreunde dem hohen k. k. Ministerium für Landescultur und Bergwesen seinen innigsten Dank dafür aus, dass es durch Genehmigung des Ankaufes dieser für die Kenntniss unseres Vaterlandes unschätzbaren Sammlung für eine immerwährende Bewahrung derselben vorgesorgt habe.

Hr. J. Rossiwall gab eine Uebersicht der von der dritten Section der k. k. geologischen Reichsanstalt im verflossenen Sommer unternommenen Arbeiten. Siehe Jahrbuch 1850, Heft IV, Seite 628.

Hr. Theodor Wertheim theilte die Resultate einer Arbeit über das Propylamin mit, welche er in dem chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt ausgeführt hatte. Durch Hrn. Reinhold Freiherrn von Reichenbach auf die Aehnlichkeit des Geruches aufmerksam gemacht, welchen die Salzlake, in welcher Häringe aufbewahrt werden, mit Propylamin darbiethet, untersuchte er dieselbe und fand, dass sie neben Ammoniak auch den genannten Stoff in reichlicher Menge enthält. Derselbe bildet bekanntlich das dritte Glied aus der Reihe der dem Ammoniak homologen und äusserst ähnlichen flüchtigen organischen Basen, welche zu Anfang des Jahres 1849 Herr Wurtz in Paris entdeckte (siehe Liebig's Annalen Bd. 72, S. 326), und besteht aus 6 Atomen Kohlenstoff, 9 Atomen Wasserstoff und 1 Atom Stickstoff (das erste Glied dieser Reihe des Methylamin besteht aus 2 Kohlenstoff, 5 Wasserstoff und 1 Stickstoff, das zweite, das Aethylamin, aus 4 Kohlenstoff, 7 Wasserstoff und 1 Stickstoff), das Ammoniak selbst aus 3 Wasserstoff und 1 Stickstoff. Herr Wertheim ist der Ansicht, dass die Entstehung dieses Uebergangspunctes die Folge einer Modification des Fäulnisprocesses sein dürfte, die durch den Einfluss der Kochsalzlösung bedingt werde. Er hält es für sehr wahrscheinlich, dass bei dem rascheren Fäulnisprocesse, welcher ohne dem Zusatze der Kochsalzlösung vor sich gehe, statt des Propylamins nichts als reines Ammoniak gebildet werde und wird bei der Wichtigkeit, welche die Entscheidung dieser und ähnlicher Fragen für die ganze Düngerlehre haben muss, mit anderen faulenden Substanzen directe Versuche in dieser Richtung vornehmen.

Herr Custos J. Heckel legte fossile Fische zur Ansicht vor, die Herr A. Graf von Breunner aus England für die k. k. geologische Reichsanstalt mitgebracht hat. Mehrere in der Kenntniss fossiler Fische bisher zweifelhaft gebliebene Puncte liessen sich durch die Untersuchung dieser Stücke aufklären. So erkannte Hr. Heckel in den Stücken aus der Kohlenformation von Gilmerton, südlich von Edinburgh, die von Owen aufgestellte Gattung *Rhizodus*, die später von Agassiz mit der Gattung *Holoptychius* vereinigt worden war. Die Textur der bisher nicht bekannt gewordenen Knochenbilder beweist aber, dass beide Geschlechter wesentlich verschieden von einander sind. Aber auch die Gattung *Holoptychius* findet sich unter den überbrachten Gegenständen in prachtvollen Exemplaren aus dem alten rothen